



Wien, 24. Mai 2009

## ÖMT-PRESSEAUSSENDUNG

### **Bedeutung neue Praktiken der ÖBB das Aus für viele Museumsbahnen?**

Anfang Mai dieses Jahres wurden vielen Museums- und Nostalgiezugbetreibern von der ÖBB-Personenverkehr AG, ohne vorherige Gespräche und mitten in der laufenden Saison, die bestehenden Einstellverträge für ihre historischen Schienenfahrzeuge per 31. August 2009 gekündigt. Ein Neuabschluss zu stark veränderten Konditionen, mit einer jährlichen Einstellgebühr von EUR 1000.- zuzüglich 20% Mehrwertsteuer pro Fahrzeug, war die in den Kündigungsschreiben offerierte Alternative. Der ÖMT-Verband Österreichischer Museums- und Touristikbahnen - als Interessensvertretung der in Österreich aktiven schienenverkehrshistorischen Organisationen - befürchtet, dass diese Vorgangsweise der ÖBB den gut etablierten und allseits beliebten Nostalgie- und Erlebniszugverkehr stark einschränken, wenn nicht sogar dessen gänzliches Ende bedeuten wird.

Doch nicht nur für den Nostalgieverkehr auf Normalspurbahnen kommen harte Zeiten, so hat etwa die ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG, der von der Österreichischen Gesellschaft für Lokalbahn betriebenen Museumsbahn „Ybbsthalbahn-Bergstrecke“ die jährlichen Pauschalkosten für die Einfahrt der Züge in den ÖBB-Bahnhof Lunz am See mehr als verzehnfacht. Für eine Museumsbahn, die lediglich Gelegenheitsverkehr an Wochenenden in den Sommermonaten anbietet, eine kaum verkraftbare finanzielle Belastung.

In Folge ihres katastrophalen Betriebsergebnisses haben die ÖBB, auf der Suche nach zusätzlichen Einnahmen, offenbar sämtliche Skrupel verloren. Man vergisst bei den ÖBB offenbar, dass es sich bei den betroffenen Museumsbahnen und Nostalgiezugbetreibern nicht um kommerzielle Anbieter von Verkehrsdienstleistungen und somit um potentielle Konkurrenten handelt. Diese Organisationen bewahren das technische Kulturgut Eisenbahn in ihrer Gesamtheit und vermitteln ihren Besuchern lebendige Schienenverkehrsgeschichte an Hand betriebsfähiger Exponate. Sie sind nicht auf Gewinn ausgerichtet, werden durchwegs auf ehrenamtlicher Basis betrieben und fördern durch ihr Wirken in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Eisenbahn als zukunftssträchtigen Verkehrsträger mit bewegter Geschichte. Durch die neue Preisgestaltung wird vielen Museums- und Touristikbahnen die wirtschaftliche Grundlage für einen Fortbestand entzogen. Die ÖBB selbst bringen sich letztendlich aber gänzlich um die bereits bisher von den historischen Bahnen bezogenen nicht unbedeutenden Einnahmen.

Nicht genug, dass sich die ÖBB in strukturschwachen Regionen aus der Fläche zurückzieht und auf vielen Strecken keinen Personenverkehr mehr anbietet, wird mit dieser Maßnahme nunmehr der verbliebene Nostalgieverkehr ausgehungert. Für viele Regionen bedeutet dies den Verlust eines attraktiven Tourismusangebotes und das Ausbleiben von Urlaubsgästen. Eine bedenkliche Entwicklung in diesen ohnehin wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Bildbeilage: Bald nur noch Geschichte?  
Historische Züge auf Österreichs Schienen  
Bildquelle: ÖMT